

ineinander gestellt, so zwar, dass auf ein stehendes Γ stets ein umgestürztes J folgt.

Ein seltenes Vorkommen der Cumulirung verschiedener Buchstabenlinien in unserem Funde (s. Anm. zu Nr. 121–122 und die folgende Nr. 147).

147. Ein durch seine lebhaften Farben sich auszeichnendes Bruchstück von einer wollenen Gobelinborte mit bunten Kreuzblattmotiven. Die Ränderung ist durch Reihen der stilisirten Buchstabensiglen $\overset{\text{M}}{\text{M}} = \text{MI}$ ($\chi\alpha\eta\lambda$) gebildet (s. Anm. zu Nr. 121–122).
148. Kleines Bruchstück eines blauwollenen, weiss ornamentirten Halsbesatzes (Gobelin), an welchem sich noch die Schlinge erhalten hat.
149. Bruststück einer Leinentunica mit schönen aufgenähten Brustspangen (s. Nr. 124) in Wollengobelin: rother Grund mit zarter weisser Musterung. Ueber der Magengegend ist der Gewandstoff in der Form eines handbreiten Streifens nach innen mehrfach gefaltet und vernäht, also verdichtet. Die Spangen laufen darüber hinweg,
Dieses Vorkommen ist auf mehreren Tuniken unseres Fundes constatirbar. Es war damit gewiss nicht das auf eine künftige Verlängerung des Gewandstückes berechnete sog. »Einnähen« (s. Nr. 425) bezweckt.
150. Bruchstück einer gelbwollenen Tunica mit aufgenähter Gobelinspange (s. Nr. 124), neben welcher zwei dünne violette Parallelstreifen eingewebt erscheinen. Die Bortenränder sind von Pi -(Π)-Linien eingefasst (s. Anm. zu Nr. 121–122).
151. Ueberrest einer auf Leinenzeug aufgenähten sehr schönen Gobelinborte in lebhafter Farbenornamentik schwer erklärbaren Inhalts. Randeinfassung wie Nr. 147.
152. Bruchstück einer prächtigen gelben Wolltunica, welche im Stoff mit weissen Verticalstreifen gemustert ist. Erhalten ist noch eine der schönen breiten, mit der Textur combinirten Spangen von rother Grundfarbe, deren Ränder mit bunten farbigen $M\gamma$ -($\Sigma = \text{M}$)-Linien eingefasst sind (s. Anm. zu Nr. 124). Sichtbar ist ferner ein Theil des rechts neben der Spange in der Textur angebrachten Achsel-Orbicus gleicher Ornamentation. Dieses Kleidungsstück ist an der Nr. 149 beschriebenen Stelle verdichtet, während die Seitentheile mit gelben gedrehten Wollschnüren eingefasst sind.
153. Bruchstück des Gobelinbesatzes der Halsöffnung und eines der beiden Parallelstreifen (s. Nr. 139) einer Leinen-Tunica. Die aufgenähten Borten zeigen im blauen Grunde weisse geometrische Dessins (Hauptmotiv: Kreuz).
154. Aufgetrennter Aermel eines sehr weichen, gelbwollenen Gewandstückes. Derselbe ist an seinem Ende (bei der Handwurzel) benäht mit einer breiten blauen Gobelinborte, deren Ornamentirung durch schön stilisirte Arabeskenzeichnungen gebildet wird.